

Totenmaske aus Kairo für Bramsche

Stiftung erweitert Sammlung

Vom Heiner Beinke

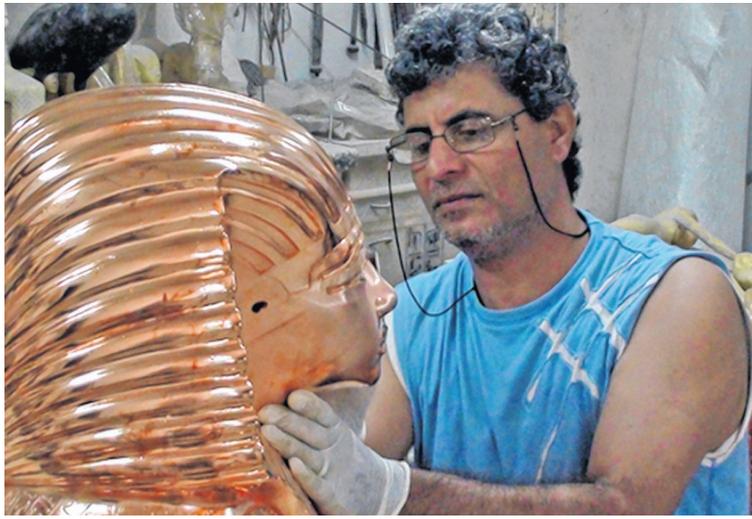
BRAMSCHER. Eine Replik der Totenmaske von Tutanchamun soll die ägyptologische Abteilung der Naturkundlichen Sammlungen Thomas in Bramsche zieren. Und zwar nicht irgendeine: Initiator Thorsten Thomas holt sie direkt aus Ägypten ab. Am Montag ist Abflug nach Kairo.

Seit fast einem Jahr steht die „Stiftung der naturkundlichen Sammlungen Th. Thomas“, so der offizielle Titel, in Kontakt mit der ägyptischen Antikenverwaltung in Kairo. Die Unruhen im Land am Nil haben die Zusammenarbeit zwar verzögert, aber nicht gestoppt. Ansprechpartner in Kairo ist Dr. Mostafa Elezaby. Der Bildhauer zeichnet auch für die Repliken in der erfolgreichen Tourneeaussstellung „Tutanchamun – sein Grab

und die Schätze“ verantwortlich, die zurzeit noch in Nürnberg zu sehen ist.

Für die Nachbildung der Grabmaske des Pharaos, die im Original aus elf Kilogramm Gold gefertigt ist, wurde Epoxidharz und Gips Originalmaterialien wie Holz und Stein sowie Blattgold benutzt. „Trotzdem wirken die Exponate massiv und tatsächlich ist man von ihrer Schönheit ergriffen“, heißt es in einer Kritik zur Nürnberger Ausstellung, die auch schon Köln zu sehen war.

„Wir haben lange überlegt, ob wir das machen sollen. Das ist ein Stück, das kennt schließlich jeder“, kommentiert Thorsten Thomas das Schmuckstück der Sammlung altägyptischer Grabbeigaben, die der jüngste Zweig seiner Sammlungen sind. Thomas wird auf seiner Reise auch Alahedin Youssef treffen, der als Ehrenkurator der



Kunstvolle Handarbeit ist die Nachbildung der Totenmaske für die Naturkundlichen Sammlungen Thomas. Mostafa Elezaby hat auch die Repliken für die erfolgreiche Tutanchamun-Wanderausstellung gefertigt. Foto: Stiftung Thomas

Stiftung am Ausstellungskonzept der Sammlungen mitarbeitet.

Wie passen ägyptische Grabbeigaben zu Fossilien und Planetarium? Sehr gut, findet Thorsten Thomas: Der große Leitgedanke der Ausstellung sei „Evolution - Ent-

wicklung“ (siehe Infokasten). Sie zeige die Entwicklung vom Einzeller zur menschlichen Kultur, für die beispielhaft Ägypten stehe. Und das Projektionsplanetarium stelle den Menschen in einen Zusammenhang mit dem Kosmos, erläutert Thomas, des-

sen Sammlung die Ausstellung zeigen wird.

In der Stiftung gibt es Überlegungen, die berühmte Maske eventuell schon vorab öffentlich zu präsentieren. Für die Gesamtausstellung bleibt es bei dem Plan, die Schau bis Ende 2016 zusam-

menzustellen, um sie dann im Jahr 2017 offiziell zu eröffnen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Stiftung sind unterdessen damit beschäftigt, die Sammlung zu vervollständigen. Zeitgleich laufen die Anträge auf Förderung des Vorhabens.



Das Modell der Totenmaske vor der endgültigen Farbgebung.